



Wiedersehen nach 50 Jahren: v.l. Dr. August Wilhelm Frey, Udo Teckemeyer, Alfred Dietrich, Dieter Koch, Dr. Hartmut Lummert, Friedhelm Benninghaus, Wolfgang Holthaus, Dr. Dieter Rohe, Hans Grebe, Prof. Dr. Friedrich Hefendehl, Jürgen Rapp und Wolfgang Bals. Nicht auf dem Foto Prof. Dr. Gert Lange.

An „Tatort“ zurückgekehrt

13 ehemalige Schüler des Zeppelin-Gymnasiums feiern dreitägiges Wiedersehen nach 50 Jahren. Aus allen Gegenden Deutschlands angereist. Keine gepfefferten Kommentare

LÜDENSCHIED ■ Täter haben die Angewohnheit, an den Tatort zurückzukehren. Eine Rückkehr an die alte Wirkungsstätte bedeutete für die ehemaligen Schüler des Zeppelngymnasiums das gemeinsame Klassentreffen (Oim und OIS) des Abiturjahrgangs 1953 zum 50. Jahrestag ihres Abis.

Aus allen Gegenden der Bundesrepublik reisten die ehemaligen Staberger an. Vor 50 Jahren haben sie am

Staberg gebüffelt und gepaukt, jetzt stand das Treffen ganz im Zeichen des Austauschs von Erinnerungen.

26 Schüler schafften damals die Hürden, immerhin 13 reisten zum Wiedersehen nach Lüdenscheid, wo man auch der sechs Klassenkameraden gedachte, die inzwischen verstorben sind.

Drei Tage lang war man zusammen, um die alten Schauplätze wiederzuerkennen und Veränderungen auf-

zuspüren, zusammen übrigens mit den Ehefrauen.

Außer dem Sauerland wurde auch die neue Industriekultur des Ruhrgebietes bewundert mit einem Besuch der Zeche Zollverein in Essen und weiterer Kulturdenkmale. Die ehemaligen Pennäler bedauerten, dass keiner der damaligen „Pauker“ mehr unter den Lebenden weilte. Gern hätte man dem einen oder andren doch im Nachhinein ein paar ge-

pfefferte Kommentare zukommen lassen. War es doch klar, dass die eigenen Leistungen unterbewertet wurden und man eigentlich wesentlich bessere Noten verdient gehabt hätte.

Beim geselligen Abend beschloss man, auch im Hinblick auf das doch schon recht weit fortgeschrittene Lebensalter, nunmehr jedes Jahr dieses Treffen, natürlich auch wieder mit Damen, durchzuführen.